

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

27) Gemäß wiederholten Hinweisen der italienischen Behörden bei verschiedenen Anlässen (vgl. Lucius Lector, *Le conclave*, S. 736), und besonders nach Erklärung des italienischen Staatsrats aus dem Jahre 1888 und des römischen Appellhofes vom 30. August 1899 (Bergnes, *La Papauté*, 1905, S. 179, Nr. 1).

28) Beobachtet beim Brande im Vatikan am 1. November 1903 (Mérignhac a. a. D., II, 147, N. 1).

29) Darauf deutet Laband in „Deutscher Juristen-Zeitung“ 1915, Nr. 13/14, hin.

30) *Vossische Zeitung* vom 9. Dezember 1915; vgl. Tommaso Mosca, *Della intangibilità sostanziale e permanente della legge delle guarentigie*, in der *Nuova Antologia*, Anno 51 (1916), p. 116.

31) U. Mérignhac a. a. D., II, 139.

32) Kurz zuvor im November hatte der Papst hervorgehoben, daß sich die italienische Regierung nicht so feindselig gegen uns gezeigt wie früher, ja sogar verhältnismäßig viel Rücksicht walten lassen“.

33) Hilgenreiner, *Die römische Frage nach dem Weltkrieg* (1915), S. 59.

34) Vgl. G. S. Ebers, *Italien und das Garantiegesez*, 1915, S. 55 f.

35) Außerdem hielt die französische Republik eines ihrer Kriegsschiffe, „L'Orénoque“, von 1870 bis 1874 im Hafen von Civitavecchia. Darüber und über Thiers' dem neuen Italien abgeneigte Gesinnung vergleiche meine Ausführungen in der „Deutschen Revue“, April 1915, S. 63. — Thiers hatte bereits 1871 offiziell erklärt: „Frankreich wird für den Papst stets geöffnet sein.“

36) Bereits im Herbst 1870 widersetzten, bei allem sonstigen Entgegenkommen, die österreichische und auch die preussische Regierung solchen Reisege Gedanken (Scaduto a. a. D., S. 61 und 67). Daß Pius IX. das Anlangenbot der Engländer schließlich ablehnte und von anderen Auszugsplänen absah, mag auch zum Teil seinen Grund gehabt haben in der Rücksicht auf sein hohes Alter. — Die Verbreitung von Gerüchten, der Papst wolle seine Residenz außerhalb Italiens verlegen, schien besonders unter Leo XIII. den Zweck von Drohungen zu haben.

37) Ausdruck Franz v. Holzendorffs im Jahrbuch für Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege des Deutschen Reichs, IV (1876), 319.

38) La position légale du pape et la loi des garanties sont pleines de contradictions et insoutenables (L'Exterritorialité [1889], p. 162).

39) Geffcken a. a. D., S. 189 f.

40) Vgl. R. Bonghi, *Nuova Antologia*, 67 (1883), S. 109; Geigel, *Archiv für katholisches Kirchenrecht* (1885), N. F. 48, S. 289.

41) Mancini bezeichnete seinem oppositionellen Standpunkte gemäß die Stellung des Papstes in Rom als eine Frage, welche ausschließlich der Kompetenz der italienischen Regierung angehöre (Geffcken a. a. D. 201, Quadrotta, *Il Papa, l'Italia e la guerra*, 1915, S. 58). Entsprechend die Charakterisierung des Garantiegesezes in der „Gazetta Ufficiale“ vom 20. August 1881 als „purement et simplement d'ordre intérieur“ (Bergnes, *La Papauté*, S. 185, Nr. 1).

42) Sehr optimistisch erscheint dagegen die Behauptung Geheimrat Labands, daß dem Papst die ihm seit 45 Jahren zugestanden Rechte nicht gegen seinen Willen entzogen werden können (vgl. *Deutsche Juristen-Zeitung*, 1. Juli 1915, Sp. 643). Daß das Garantiegesez seitens Italiens nicht mehr als Ausdruck einer internationalen Verpflichtung angesehen wird, legt Ebers a. a. D., S. 51, dar.

43) Zur Einholung der Genehmigung der beiden Kammern hatte sich die Regierung in der Parlamentsdiskussion ausdrücklich verpflichtet (Nys, *Le droit international II* (1912), S. 372, und Casella a. a. D., S. 37).

44) Vgl. auch E. Bornhak, *Die völkerrechtliche Stellung des Papstes*, im „Grenzboten“ 74 (1915), S. 321, 326.

45) (S. Robolsky), *Bismarck, Zwölf Jahre deutscher Politik*, 1884, S. 155 f. — Die schließlich offiziell unausgesprochen gebliebene For-